Keine Verschmelzung der AICA-Sektionen

Die westdeutsche Sektion des Internationalen Kunstkritiker-Verbands (AICA) hat auf ihrer Jahressitzung in Köln beschlossen, die beiden deutschen Sektionen nicht miteinander zu verschmelzen. Es können jedoch Mitglieder der AICA, früher DDR, als „Einzelpersonen durch Zuwahl" aufgenommen werden. Die Mitgliedschaft stehe „grundsätzlich auch Kritikern aus der bisherigen DDR" offen, heißt es in einer Mitteilung, die nach dem Kölner Kongreß herausgegeben wurde. Mit entsprechender Mehrheit hat die AICA-Versammlung in Köln am 15. November drei Kritikern aus der ehemaligen DDR die Mitgliedschaft angetragen: Gabriele Muschter, Christoph Tannert (beide Berlin) und dem Leipziger Kunsthistoriker Klaus Werner. Alle drei waren früher nicht Mitglieder der AICA-Sektion der DDR, die weitgehend SED-Kurs gesteuert habe. d. s.

Süddeutsche Zeitung 24.11.90